

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, I.

„Die Preisfechter der modernen Arbeiterklasse.“

So nannte vor 25 Jahren Karl Marx in seinem „Kapital“ die englischen Arbeiter. Dieser Ausspruch des größten Nationalökonomens unserer Zeit zeigt, von welch' hohem Interesse die Vorkommnisse in der englischen Arbeiterbewegung für die Arbeiter der ganzen Welt sind. Das uns vorliegende Protokoll über den letzten Trades-Union-Kongress in Newcastle giebt nun recht interessante Aufschlüsse über die Entwicklung der englischen Gewerkschaftsbewegung seit dem Jahre 1868. In einigen gedrängten Schlussbemerkungen wird unter dem Titel „Geschichte der Kongresse — ein Bericht über vollbrachte Arbeit“ die genaue Zahl der auf jedem Kongress anwesenden Delegierten und die Zahl der von denselben vertretenen organisierten Arbeiter angegeben, desgleichen finden wir in Kürze in dem Bericht diejenigen Punkte verzeichnet, mit welchen sich die einzelnen Kongresse beschäftigten. Zweifellos bieten die Kongresse der englischen Trades-Unions ein ziemlich treues Bild von der Stärke der Gewerkschaftsorganisation und lassen wir deshalb zunächst eine tabellarische Zusammenstellung über dieselben folgen.

Datum	Ort des Kongresses	Zahl der Delegierten	Zahl der vertretenen Organisationen	Zahl der vertretenen organisierten Arbeiter
18. 9. 1882	Manchester	153	126	509 337
1883	Nottingham	163	163	471 651
8. 9. 1884	Aberdeen	142	129	598 032
7. 9. 1885	Southport	141	136	580 976
6. 9. 1886	Hull	143	121	633 088
5. 9. 1887	Swansea	156	131	624 034
3. 9. 1888	Bradford	156	131	674 634
2. 9. 1889	Dundee	211	171	885 055
1. 9. 1890	Liverpool	457	311	1 470 191
7. 9. 1891	Newcastle	552	231	1 302 855

Um das Bild zu vervollständigen, lassen wir einen Theil der auf dem letzten Kongress vertretenen Gewerke folgen. Nach der im Kongressprotokoll gegebenen tabellarischen Aufstellung über die Mitgliederzahl der einzelnen Gewerkschaften, Namen und Adressen der Delegierten waren vertreten:

Organisierte Landarbeiter	15 000
„ Bäder	9 600
Dampfkessel-, Eisen- und Schiffbauer	35 900
Buchbinder	4 792
Schuhmacher	5 000
Maurer	12 740
Bereinigte Zimmerer und Tischler	39 197
Kupferarbeiter	10 000
Zigarrenmacher (männlich)	1 294
(weiblich)	800
Dock-, Werft- und Flussarbeiter	54 000
Bereinigte Maschinenbauer	69 837
Hutmacher	4 000
Gas- und allgemeine Arbeiter	27 750
Schriftsetzer	15 000
Eisen- und Stahlarbeiter	8 500
Former (Schottland)	6 300
Eisen- und Zinnplattenarbeiter	1 400
Strumpfwirker	5 424
Wäscherinnen	1 100
Lebensversicherungsgagenten	1 100

Datum	Ort des Kongresses	Zahl der Delegierten	Zahl der vertretenen Organisationen	Zahl der vertretenen organisierten Arbeiter
1868	Manchester	34	—	118 367
23. 8. 1869	Birmingham	48	40	250 000
6. 3. 1871	London	50	49	287 430
8. 1. 1872	Nottingham	77	63	255 710
13. 1. 1873	Leeds	132	140	730 074
12. 1. 1874	Cheffield	169	153	1 191 922
18. 1. 1875	Liverpool	151	107	818 032
11. 10. 1875	Glasgow	139	109	539 823
18. 9. 1876	Newcastle	140	113	556 488
17. 9. 1877	Leicester	141	112	691 089
9. 9. 1878	Bristol	136	114	623 957
1879	Edinburgh	115	92	541 892
16. 9. 1880	Dublin	120	105	494 222
12. 9. 1881	London	157	122	463 899

Buchdrucker	18 186
Mechaniker	3 579
Mühlen- und Fabrikarbeiter	5 009
Müller	3 383
Bergarbeiter	217 600
Pflasterer	6 169
Meiarbeiter	5 467
Eisenbahnarbeiter	61 000
Sattler	682
Matrosen und Feuerleute	80 400
Salzarbeiter	6 186
Schereenschleifer (Sheffield)	200
Schiffszimmerer	11 350
Pantoffelmacher (Newcastle)	100
Spinner	24 047
Steinmeyer	12 538
Schneider	26 827
Weber	55 006
Frauenverein	450
Wollsortierer	500
Feilenhauer	1 900
Fischer	6 250

Die vorstehende Liste ist keine vollständige, eine Reihe kleinerer Gewerke, deren Eigennamen für einen Nichtengländer schwer zu überlegen sind, fehlen — eines scheint uns jedoch bemerkenswerth, es giebt nach der uns vorliegenden Liste auch in England noch eine sehr große Anzahl von kleineren Gewerkschaften, welche, da es sich meistens um verwandte Berufe handelt, sehr leicht zu einer Union verschmolzen werden könnten, ja selbst einige der größeren Gewerkschaften sind noch nicht zentralisirt. Unter den Bergleuten finden wir 4 Organisationen verzeichnet — die Assoziation der Bergleute Tise und Kinross mit 6600 Mitgliedern, die Union der Bergleute von Ayrshire mit 1000 Mitgliedern, die Föderation der Bergleute von Großbritannien mit 150 000 Mitgliedern, die Nationale Union der Bergleute mit 60 000 Mitgliedern, Metallarbeiterorganisationen sind sehr viele vorhanden, die Dockarbeiter sind nicht in einer Union zentralisirt, bei den Eisenbahnarbeitern finden wir 3 Organisationen usw.

Zweifellos werden uns die nächsten Jahre in der Gewerkschaftsbewegung in Großbritannien noch eine weit größere Konzentration der Kräfte bringen, als wie dieselbe schon jetzt durch die einzelnen großen Unions vorhanden ist. Die von uns gegebenen Zahlen über die auf dem Kongreß vertretenen Arbeiter beweisen, daß in den letzten Jahren die Organisation der Arbeiter durch Heranziehung der sogenannten „unskilled labourers“, der „ungelernten Arbeiter“, Riesenschritte gemacht hat. Die Bedeutung dieser Thatsache wird auch von den alten Trades Unions voll und ganz anerkannt. — Thomas Durt, der Präsident des letzten Kongresses, sprach unter dem lauten Beifall sämtlicher Delegirten seine große Freude darüber und gleichzeitig seine volle Anerkennung denjenigen Arbeiterführern aus, welche es durch ihre Intelligenz und Thatskraft vermocht hatten, jene großen Massen mit zur Organisation heranzuziehen.

Für die Bedeutung des Trades-Unions-Kongresses — dieses achtunggebietenden Parlamentes der Arbeit — mögen hier ebenfalls die Worte des Präsidenten aus seiner Antrittsrede Platz finden. Derselbe erklärte:

„Ich nehme an, daß hier annähernd 2 Millionen Arbeiter vertreten sind. Selbst angenommen, diese Zahl sei etwas zu hoch gegriffen, so bleibt dieselbe immer noch eine enorme. Unsere Zahl kann überhaupt nicht gemessen werden durch leere Zahlen wie 1 1/2 oder 2 Millionen. — Wenn wir, die organisirten Arbeiter einen Sieg gewinnen, so bedeutet das einen Sieg der gesammten Arbeiterschaft, der unorganisirten sowohl wie der organisirten.

Freunde — wenn wir ernstlich, einmüthig entschlossen wären, zu handeln, so ist es schwer — ja, fast unmöglich — die Grenze festzusetzen dafür, was wir zu vollbringen im Stande wären.

Wir sind in allen Fragen heute noch nicht einig und müssen dementsprechend mit den gegebenen Thatfachen rechnen. Es handelt sich bei uns jedoch nur um Meinungsverschiedenheiten. Ein Theil unserer Gegner blickt heute mit einem gewissen Wohlgefallen, ja, mit unverhohlener Freude auf unsere Debatten — sie werden sich täuschen! Sollten jene Leute sich auf unsere Uneinigkeit verlassen, und — uns angreifen — sie würden bald ausfinden, daß „Blut dicker ist als Wasser“. — Unsere Gegner übertreiben unsere Meinungsverschiedenheiten — wir haben keine Ursache, dieselben zu unterdrücken. — Das Beste wird sein, sie gründlich zu ventiliren. Es sind weniger Fragen bezüglich der Grundsätze und unserer Aufgaben, als solche der Taktik, der Mittel zur Erreichung des Gewollten — sie sind deshalb nicht weniger wichtig, und kann es nur erwünscht sein, durch eingehendste Diskussion völlige Klarheit über dieselben zu schaffen.“

Lesen wir den „Bericht über vollbrachte Arbeit“, so erhalten wir durch Wiedergabe der auf den einzelnen Kongressen berathenen Fragen ein knappes Bild von dem ernstlichen Bestreben der englischen Arbeiter, sich über die brennendsten Interessen-Fragen Klarheit zu verschaffen und das ist das charakteristische Merkmal der englischen Arbeiterbewegung — sobald auf dem Kongreß ein einmüthiger Beschluß gefaßt wurde, dann zu handeln. Das energische Eintreten für die Fabrikgesetzgebung — der thatkräftige Widerstand gegen die Unterdrückungsversuche der Bewegung durch die Kapitalisten, das einmüthige Verlangen nach gesetzlicher Anerkennung der Trades Unions, Alles das beweist, daß die Arbeiter, wenn sie einmal Etwas für recht und nothwendig erkannt haben, sofort an die praktische Ausföhrung des gefaßten Beschlusses gehen. Prinzipienreiterei liegt den praktischen Engländern ferne. Resolutionen mit prahlerischen Worten, an deren Ausföhrung Niemand denkt, sind auf den Trades-Union-Kongressen nie gefaßt worden. Und deshalb

wissen auch die Gegner, sobald der Trades-Union-Kongress beschloffen hat, daß es dann kein „Zurück“ mehr giebt.

Die letzten Kongresse sind namentlich bemerkenswerth durch die Debatten über den Achtstundentag — schon der im Jahre 1888 in Bradford abgehaltene Kongress beschäftigte sich mit dieser Frage. Beim Lesen der Verhandlungen der letzten Kongresse sagten wir uns allerdings, daß die dort vorgebrachten Einwendungen einzelner Delegirten in einer Versammlung der prinzipiell besser geschulten deutschen Arbeiter kaum denkbar wären — man vergesse hierbei jedoch immer nicht, daß, wenn in unseren Versammlungen zum Achtstundentag Stellung genommen wird, es sich vor der Hand nur darum handelt, sein Einverständnis mit einem Prinzip auszudrücken, das nicht jeder Einzelne, der demselben zustimmt, gehalten ist, dasselbe sofort in die That umzusetzen, was von englischen Arbeitern indessen als selbstverständlich angesehen würde. Die Verhandlungen und Beschlüsse des diesjährigen Kon-

gresses zeigen nun, daß die Mehrheit der englischen Arbeiter entschlossen ist, nunmehr die gesetzliche Einführung der achtstündigen Arbeitszeit mit der die englische Gewerkschaftsorganisation charakterisirenden Energie ins Werk zu setzen und haben wir die Ueberzeugung, daß durch diese „revolutionäre That“ die englischen Arbeiter sich abermals das Prädikat „die Preiskämpfer der modernen Arbeiterklasse“ verdienen werden.

Und dies zwar um so sicherer, als sich heut zu dem ewig alten Trieb der Selbsterhaltung, welcher aller gewerkschaftlichen Bewegung zu Grunde liegt, auch bei den organisirten englischen Arbeitern der allgewaltige Strom des politischen Freiheitsgedankens gesellt, der auch diese im steten Kampf geschulten Schaaeren der modernen internationalen Arbeiterbewegung unwiderstehlich in die Arme führt.

Die Generalkommission.

Situationsbericht.

Am 14. November stellten die Teppichweber der Firma Feibisch in Berlin die Arbeit ein, weil drei Kollegen, welche um Abstellung verschiedener Mißstände in der Fabrik vorstellig geworden waren, gemahregelt wurden. Seit Jahren ist der Lohn dieser Arbeiter gekürzt worden, so daß sie gegenwärtig nicht so viel erhalten, als zur Fristung der Existenz nothwendig ist. Es kamen 130 Personen, worunter 27 ledige männliche Arbeiter und 17 Hülfсарbeiterinnen sich befinden, zum Ausstand. Nur 5 Indifferente blieben in Arbeit, so daß bei dem gänzlichen Ruhen des Betriebes ein guter Ausgang der Sache für die Arbeiter zu erwarten steht. Adresse: Anton Kopp, Friedrichsberg bei Berlin, Burgagenerstraße 20, III.

Der Ausstand der Handschuhmacher dauert unverändert fort. Die Zahl der Ausstehenden hat sich dadurch vermehrt, daß in einigen Fabriken in Halberstadt und Hameln die Arbeit eingestellt wurde, weil daselbst Arbeiten für die im Streik liegenden Fabriken in Friedrichshagen und Burg gemacht werden sollten. In Osterwieck haben die Fabrikanten mit den Ausstehenden Unterhandlungen angeknüpft, und ist zu erwarten, daß diese zu einem günstigen Resultat führen werden. Jedenfalls gebeten die Handschuhmacher trotz der enormen Opfer, welche sie bringen müssen, den Ausstand

bis auf's Aeußerste zu halten und rechnen hierbei auf die Unterstützung der organisirten Arbeiter.

Die Zahl der in Deutschland ausstehenden Buchdrucker beläuft sich auf ca. 12 000. Das Fachblatt „Correspondent“ wird nunmehr täglich herausgegeben, um regelmäßig sichere Berichte über den Stand der Bewegung geben zu können. Es wäre erwünscht, daß diese Blätter eine möglichst große Verbreitung unter dem Publikum fänden, da seitens der bürgerlichen Zeitungen ununterbrochen über den Ausstand der Buchdrucker fortgelogen wird. Es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß dieser mit Uebersicht unternommene Ausstand mit einem Siege der Arbeiter enden wird. Auch hier, wie bei allen anderen größeren Lohnkämpfen, wird die Haltung der übrigen Arbeiterschaft ausschlaggebend sein, und machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß eine Unterstützung der mit in den Streik gezogenen Hülfсарbeiter besonders erforderlich ist.

Ueber die anderen bisher gemeldeten Ausstände liegen bestimmte Nachrichten nicht vor. Da wir aber nur in allen Punkten zutreffende Berichte zu bringen gedenken, so müssen wir von einer Berichterstattung ohne direkte Mittheilung seitens der Ausstehenden an uns Abstand nehmen.

Die Generalkommission.

wirtschaftlichen Verhältnissen nicht verloren gehen. Das Gefühl, welches jeder Gemüthhandelte empfindet, wenn der augenblicklich Stärkere seine Macht ausnutzt, um den Gegner bis auf's Neueste zu treten, ihn zu vernichten, es wird diejenige Stimmung hervorrufen, welche erforderlich ist, um diesen Kampf mit der ganzen Unversöhnlichkeit, die erforderlich ist, zu führen.

Das theilweis niederträchtige Gebahren der ökonomischen Machthaber wird es dem Arbeiter in's Herz schreiben, daß er nur ein Spielball von deren Launen ist und daß er darum zur Macht gelangen muß, und diese bietet ihm die Organisation. Die Saat, welche heute die Unternehmer streuen, sie wird ihre Früchte tragen und das jedenfalls recht bald. Etwas glauben machen zu wollen, die Macht des Unternehmertums könne nicht gebrochen werden, hieße glauben, die heutige Einrichtung der Dinge würde ewig bestehen.

Auch an den Buchdruckerstand knüpft man die Befürchtung, daß er verloren gehen könne und dann verhängnisvolle Folgen für die gesammten Gewerkschaften haben würde. Das Erstere läßt sich vorläufig noch unter keinen Umständen voraussehen. Wer da glaubt, daß dieser Ausstand in vier Wochen beendet sein würde, der hat wenig Ahnung von den Vorgängen im Wirtschaftsleben. Die Zeiten sind vorüber, wo ein Ausstand in einem Gewerbe in kurzer Frist beendet werden konnte. Heute stehen sich bei den Kämpfen auf diesem Gebiete fast regelmäßig zwei wohlorganisirte Armeen gegenüber. Die Kämpfe werden also zu einfachen Machtfragen. Der Ausstand der Buchdrucker aber kam nicht so plötzlich, daß die Prinzipale etwa überrascht wurden, sondern sie hatten Zeit genug, sich vorzubereiten. Und das haben sie gethan. Daß die Vorbereitungen aber trotzdem nicht verhindern werden, daß die Herren doch schließlich nachgeben müssen, kann mit Gewißheit angenommen werden. Es wird hauptsächlich darauf ankommen, daß der kämpfenden Armee der Arbeiter genügend Munition zugeführt wird. Wenn hier Jeder nach Kräften leistet und dafür sorgt, daß alle Anderen leisten, dann ist noch keine Ursache vorhanden, zu befürchten, der Streik könnte unglücklich für die Arbeiter verlaufen. Wie man aber dazu kommt, zu glauben, der unglückliche Verlauf dieses Ausstandes würde die gesammte Gewerkschaftsbewegung lahm legen, können wir nicht verstehen. Und dabei finden wir diese Meinung in einem Blatt (Arbeiterblatt), das gewöhnlich vorgibt, die Interessen der Gewerkschaften mit einer Energie zu vertreten, die alles Andere, was sonst auf diesem Gebiete geschieht, in den Schatten stellt. Glücklicherweise erscheint dieses Blatt in so geringer Auflage, daß man nicht befürchten braucht, es könne wesentlich die Meinung der deutschen Arbeiter vertreten. Derartige Aeußerungen, wie sie über den Buchdruckerstreik gemacht werden, können nur von den Eintagsfliegen in der deutschen Gewerkschaftsbewegung kommen.

Nur wer von Tag zu Tag schreibt, um gerade das Sensationsbedürfnis der Leser zu befriedigen, ohne Rücksicht darauf, ob das, was heute gesagt wird, morgen noch wahr ist, nur der kann mit

einem solchen Urtheil kommen. Uns wundert es nicht, denn wer Furcht davor hat, der Staatsanwalt könnte in irgend einem Gesetzesparagrafen etwas lesen, was nicht darin steht, der kann auch nicht Energie genug haben, nach den Schlägen, welche die Organisation treffen, von Neuem anzufangen zu arbeiten und die Scharten wieder auszuweihen. Das sind gewöhnlich Leute, die je nach den Wünschen ihrer Bezahler die Meinung wechseln, nicht aber Männer, die ihre Aufgabe aus Ueberzeugung erfüllen.

Wir wollen einmal mit der Möglichkeit rechnen, der Buchdruckerstreik ginge verloren, so werden wir nicht sagen, dies ist geschehen, weil es überhaupt Unsinn ist, durch die Organisation eine Besserung der Lage zu erkämpfen, sondern wir werden die Ursachen in den wirtschaftlichen Verhältnissen einerseits und in den Fehlern in der Organisation andererseits zu suchen haben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind die denkbar ungünstigsten. Aber auch die Konjunktur im Buchdruckergerwerbe ist wesentlich von der allgemeinen Geschäftslage abhängig, denn auch diese Produkte werden von der Masse des Volkes konsumirt. Dann könnte auch die Leistungsfähigkeit bezüglich der Unterstützung durch die Arbeitslosigkeit beeinflusst werden, und schließlich giebt es auch noch eine ganze Zahl Buchdrucker, die sich als Streikbrecher brauchen lassen.

Noch nie aber sind alle Positionen im ersten Ansturm gewonnen worden. Immer wieder wurde in den gewerkschaftlichen Kämpfen da angefeht, wo das letzte Mal stehen geblieben werden mußte. Und die Buchdrucker sollten, wenn sie das große Ziel, welches sie sich gesteckt haben, nicht in einem Anlauf nehmen können, den Lauf überhaupt aufgeben? Sie ebenso wenig, wie irgend eine andere Gewerkschaft. Aber auch hier wird der moralische Vortheil des Kampfes den etwaigen materiellen Verlust aufwiegen. Wenn heute noch ein großer Theil der Buchdrucker geglaubt haben sollte, die Herren Prinzipale wollten nur das Beste der Gehülfsen, und Frieden um jeden Preis sei besser als den Born der Herren auf sich zu laden, so dürfte die Kur dieser Gefühlschwachheit wohl diesmal eine radikale sein und auch die Buchdrucker werden zu jenem unversöhnlichen Standpunkt kommen, welcher die Kämpfe für die Zukunft charakteristisch machen wird. Die Lehren, welche wir gegenwärtig erhalten, sie werden alles Andere erzeugen, nur nicht einen Verlust an Energie und Zubertrauen zur Gewerkschaft.

Wenn wir allgemein die Verhältnisse betrachten und zusammenfassen wollen, so können wir sagen, die Kämpfe, welche jetzt seitens der Gewerkschaften geführt werden, gelten in der Hauptsache der Anerkennung der Organisation. Diese muß vor allen anderen Dingen errungen werden. Erst wenn wir die Arbeitgeber gezwungen haben werden, die Organisation anzuerkennen und mit ihr zu verhandeln, erst dann wird man ihr auch seitens der Gesetzgebung Ellenbogenraum gewähren. Hierzu bedürfen wir aber der Energie auch in den schwierigsten Lagen und nicht nur des Mitlaufens, wenn alles hüsch seinen glatten Gang geht.

Situationsbericht.

Seit dem letzten Bericht sind wiederum zwei neue Ausstände bei der Kommission angemeldet worden.

In Schwarzenbach a. d. S. haben achtzehn Porzellanmaler die Arbeit eingestellt, um eine Regelung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen. Sie verlangen die Einsetzung einer Tariff Kommission, zehnstündige Arbeitszeit und 25 pSt. Lohnerhöhung. Ferner, eine nahezu selbstverständliche Sache, die Lieferung der Farben und des Goldes seitens der Fabrikanten zum Selbstkostenpreis.

Die Leitung des Ausstandes liegt in Händen des Vorstandes des Porzellanmalerverbandes. Adresse G. Wollmann, Altwasser i. Schl.

In Hanau stellten 60 Diamantschleifer der Firma Kohn die Arbeit ein, weil sie sich die Handlungsweise des Direktors nicht gefallen lassen wollten. Wegen einer geringfügigen Sache entstand in der Fabrik eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Arbeitern und dem Direktor und wurden hierauf vier Kollegen gemahregelt. Die Arbeitsgenossen erklärten sich jedoch mit diesen solidarisch.

Adresse für Hanau: A. Morauer, Brauerei Weißmantel, Schnurgasse.

In Döbeln befinden sich immer noch elf verheirathete und vier ledige Weißgerber im Ausstand. Die Unternehmer versuchen zwar, andere Arbeiter zur Anfertigung der verlassenen Arbeit anzulernen, doch wird ihnen dieses nicht so leicht gelingen und die Geldkosten, welche ihnen hierdurch verursacht werden, dürften wohl schließlich

ihr Herz erweichen. Trotz der kleinen Zahl der Ausstehenden ist doch die Hilfe der anderen Arbeiter erforderlich, weil die Verbandskasse durch unausgesetzte Kämpfe stark in Anspruch genommen ist. Adresse: D. Kuhn, Dschagerstraße 36.

Den Handschuhmachern ist es gelungen, die Unternehmer in Osterwieck zu einer Einigung zu veranlassen. Mit dem 30. November trat der größte Theil der Ausstehenden wieder in die Fabriken ein, die anderen folgten in den nächsten Tagen abtheilungsweise. Die alten Löhne wurden nach 8 bis 14 Tagen fortgezahlt. Dagegen ist die Lage in Friedrichshagen und Burg unverändert. In Ilmenau mußte in der Fabrik von Bulling die Arbeit eingestellt werden, weil eine Lohnreduzierung vorgenommen wurde. Hierdurch wurden 17 Arbeiter auf's Pflaster gesetzt.

Adresse: E. Knoefel, Arnstadt i. Th.

Die Prinzipale bei den Buchdruckern weigern sich nach wie vor, die Verkürzung der Arbeitszeit anzuerkennen, und lassen es einfach darauf ankommen, wer in dem Kampfe der Stärkere bleibt. Sicher ist, daß die Arbeiter den Sieg davon tragen, sobald nur die anderen Arbeiter die Pflicht der Solidarität erfüllen. Und hieran ist, nach dem, was seitens der Gewerkschaften in einzelnen Städten und von den Genossen im Auslande geschieht, nicht zu zweifeln.

Adresse: E. Döblin, Berlin SW., Solmsstraße 31, 3. Etg.

Die Generalkommission.

Bitte, das Nachstehende in allen Blättern bekannt geben zu wollen.

Agitation!

Wir bitten diejenigen Genossen, welche mit den Ziegeleiarbeitern in irgend einem Orte Verbindung haben, oder diejenigen, welche bereit sind, zur Agitation unter diesen Arbeitern mit beizutragen, ihre Adresse dem Unterzeichneten angeben zu wollen.

Es handelt sich zunächst um die Verbreitung eines Flugblattes und soll dann später die Einberufung von Versammlungen erfolgen.

Wir brauchen wohl nur an die unglückliche Lage dieser Arbeiterkategorie zu erinnern, um jeden

Genossen, der etwas zur Agitation unter diesen schlechtestgestellten Arbeitern beitragen kann, hierzu zu veranlassen.

Wir hoffen, eine recht große Zahl von Adressen zu erhalten.

**Die Generalkommission
der Gewerkschaften Deutschlands.
C. Legien.**

Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, erste Etage.

Berichtigung.

Wiederholt haben wir in zusammengefaßten Berichten über die von uns veröffentlichte Statistik über die deutschen Gewerkschaftsorganisationen folgende Bemerkung gelesen: „Zentralisiert sind bis jetzt Bauarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Porzellanmaler, Tapezierer, Posamentierer und Textilarbeiter.“

In der von uns veröffentlichten Statistik sind jedoch alle Gewerbe, welche nicht besonders als in Lokalbereinen organisiert bezeichnet wurden, als

Zentralvereine aufgeführt. Es hieß dann ferner: „Zentralisiert haben sich in diesem Jahre Bauarbeiter usw.“

Wir fanden diese falsche Notiz zuerst in einer schweizerischen Zeitung, und scheint sie von hier in deutsche Blätter übergegangen zu sein. Dies muß doch um so mehr auffallen, als allen Blättern das „Correspondenzblatt“, welches die Berichte enthält, direkt zugeestellt wird.

Die Generalkommission.

Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom
26. November bis 9. Dezember eingegangene Gelder.

Durch D. Elbinger, Altwasser i. Schl. (Maifonds) M.	9,25	Quartalsbeitrag des Allgem. Deutschen Sattlervereins M.	45,—
Kontobucharbeiter bei F. Nsholm, Berlin "	5,—	Quartalsbeitrag des Verbandes der Maurer "	300,—
Quartalsbeitrag des Zentralvereins der Blätterinnen "	3,—	Aus Nordhausen, zweite Rate "	54,35
Quartalsbeitrag des Verbandes der Bauarbeiter "	75,—	Durch W. B. S. M., Hamburg. "	10,—
Quartalsbeitrag der Vereinigung der S c h m i e d e "	75,—	Quartalsbeitrag des Vereins deutscher Schuhmacher "	220,—
Fachverein der Steinmessen Hamburgs "	70,—	Liedertafel "Germania" von 1887, Hamburg, durch J. Grabbert "	10,—
Vom Bau Weier und Viehring, Maria= Louisenstraße, Winterhude "	10,—	Quartalsbeitrag des Verbandes der Posamentiere "	14,01
Quartalsbeitrag des Verbandes der Seiler und Reepschläger "	16,35		
Vereine der Barbier, Friseur und Perrückenmacher-Gehülfen, Berlin "	14,40		
Durch W., Altona "	1,—		

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg,

Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13. 1. Et.